Bio-Gänse haben Zeit zum Wachsen

24.11.2013

KOMPROMISS Dietrich Pax züchtet auf dem Gärtnerhof Callenberg seit Jahren aus Überzeugung bayerische Landgänse und verkauft sie als Weihnachtsbraten. Der späte Frost im Frühjahr hat ihm aber einen Strich durch die Rechnung gemacht.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **HELKE RENNER**

Dietrich Pax füttert den Mastgänsen Haferkörner zusätzlich zum natürlichen Grün zu. Die beiden grauen bayerischen Landgänse schauen zu. Sie haben sich selbst vor Monaten die Elternrolle für die weißen Mastgänse gegeben. Fotos: Helke Renner

Coburg – Weihnachtsgänse sind weiß, fett und meist im gefrorenen Zustand zu haben. So weit die Vorstellung aller, die sich das Geflügel kurz vor dem Fest aus der Kühltruhe im Supermarkt holen. Dietrich Pax vom Gärtnerhof Callenberg aber kann auf Anhieb etliche Vorteile einer echten Demeter-Gans nennen, die er normalerweise seinen Kunden in der Weihnachtszeit anbietet und die er selbst züchtet. In diesem Jahr aber muss er einen Kompromiss machen. „Im Frühjahr sind uns rund 40 Eier während der Brutzeit erfroren. Es war einfach zu kalt vom Boden her", erzählt er. Also hat er sich sofort nach Gänseküken umgeschaut und wurde bei einem Bio-Hof in Niederbayern fündig. Um die Küken bis zur Weihnachtszeit noch so weit zu bringen, dass sie als veritabler Braten auf dem Tisch landen können, entschloss er sich, sie zusätzlich mit Hafer und altem Brot zu füttern. Das heißt, sie sind klassische Mastgänse, wenn auch in Bio-Qualität.

Sie unterscheiden sich aber grundsätzlich von der Gans, die das geschützte Markenzeichen Demeter tragen darf und nach dem Prinzip des gesunden Zusammenlebens von Menschen, Tieren und Pflanzen aufgezogen wird. Was bedeutet, dass sie nichts zu fressen bekommt, was auch zur Menschennahrung gehören kann. „Unsere Demeter-Gänse fressen von Anfang nur Grünes. Sie bekommen weder Hafer noch Brot. Und ständig verfügbares Wasser ist für sie sehr wichtig", sagt Dietrich Pax.

> *„Demeter-Gänse fressen nur Grünes. Sie bekommen weder Hafer noch Brot."*
>
> **Dietrich Pax**
> Betreiber des Demeter-Hofes

Kein genverändertes Futter

Ein Vorzug der Demeter-Gänse ist für ihn auch die artgerechte Haltung im Freien mit allem, was sie brauchen. Nur nachts geht's in den Stall – wegen des Fuchses. Gentechnisch verändertes Futter kommt der Demeter-Gans nicht in den Schnabel. Der Medikamenten-Einsatz wird auf das Notwendigste reduziert. „Bei uns werden Medikamente nicht prophylaktisch verabreicht, sondern nur wenn es für die Gesundheit der Tiere notwendig ist." Dann aber sei eine viel längere Wartezeit bis zum Schlachten vorgeschrieben als bei konventionell gezogenen Tieren. Demeter-Gänse kommen nicht mit Pflanzenschutzmitteln in Berührung und sie werden regional vermarktet.

„Außerdem sorgen wir dafür, dass die Artenvielfalt nicht verarmt", erläutert Dietrich Pax. In seinem Fall bedeutet das: Er züchtet schon seit Jahren bayerische Landgänse, eine vom Aussterben bedrohte Art. Unter dem Demeter-Siegel gehalten, werden sie nicht schwerer als drei bis vier Kilogramm, während die Mastgans einige Kilo mehr auf die Waage bringt. Alle zusammen haben auf dem Hof Callenberg aber Zeit zum Wachsen und werden nicht nach zehn Wochen geschlachtet. „Sie bleiben etwa sieben Monate bei uns." Ließe man sie am Leben, würden sie 60 bis 70 Jahre alt. „Meine Landgänse werde ich wohl vererben", sagt Dietrich Pax lachend. „Die werden nicht mehr geschlachtet."

Das kleine Schaf dulden sie gerade noch. Ansonsten hält sich die Gruppe der bayerischen Landgänse von den Mastgänsen fern. Bis auf zwei Ausnahmen (siehe oben).

Die Mastgänse hingegen kommen am 4. Dezember unters Schlachtermesser – und zwar auf dem Geflügelhof Nitter in Buch am Forst. „Leider haben wir keinen späteren Termin bekommen. Die von unseren Kunden bestellten Gänse frieren wir aber auf Wunsch ein." Prinzipiell könnte Dietrich Pax auch selbst auf seinem Hof schlachten, aber die deutschen Hygienevorschriften verbieten das, sagt er. Außerdem sei es auch sehr aufwendig.

Und während er das erzählt, spektakeln 30 weiße Mastgänse und elf Demeter-Landgänse auf einem locker eingezäunten Stück Wiese herum. „Wenn sie wollten, könnten sie problemlos wegfliegen. Sie tun es nicht; das ist ihre Vereinbarung mit dem Menschen." Auffällig ist, dass sich die Landgänse deutlich von den Mastgänsen abgrenzen. Nur zwei graue stehen bei den weißen, fressen aber nicht von den Haferkörnern, die Dietrich Pax verstreut. „Diese zwei Landgänse haben sich als eine Art Eltern der Mastgans-Küken angenommen und halten sich jetzt noch in ihrer Nähe auf."

Am Montag ist übrigens ein Team der Frankenschau zu Gast bei Dietrich Pax und seinen Gänsen. Der Beitrag wird zwischen 17.30 und 18 Uhr im bayerischen Fernsehen ausgestrahlt.